

### Podeste



Sicher haben Sie sich schon mal darüber geärgert, daß Sie keine Sicht auf das (mehr oder weniger) künstlerische Ereignis hatten, für daß man Sie eingeladen hat oder Sie schlimmstenfalls auch noch viel bezahlt haben. Es lag bestimmt daran, daß ihr Vordermann oder –frau etwas zu groß für die erste Reihe waren oder das neue Hutmodell (so eine Art überdimensionierte Ablage für Obst und Blumen, die <Frau> auf den Kopf trägt) Grund der Sichtbehinderung war. Und weil so was immer passiert, haben schon unsere Vorfahren aus dem Steinzeitalter nach Lösungen für dieses Problem gesucht. Letztendlich sollte das Vorzutragende oder –zuzeigende von allen gesehen, bestaunt und beklatscht werden. Und schon unsere „Mammutjäger“ kamen darauf, das Ereignis ist von allen Zuschauern zu sehen, wenn man dieses in erhöhter Position geschehen läßt. Und so war die Bühne geboren. Gut, in den Anfängen waren die Bühnen nicht mit dem zu vergleichen, was man heute unter dem Begriff „Bühne“ versteht. Es waren wohl doch eher umgefallene Baumstämme oder zu Haufen aufgeschichtete Felsbrocken. Aber sie erfüllten ihren eigentlichen Zweck: Alle konnten alles sehen. Zumindest fast alles. Und das ist bis heute so geblieben. Alle können alles sehen, zumindest fast alles.

Eine Bühne kann mannigfaltig aussehen; von der aufgeklappten LKW-Pritsche bis zu den an Gigantomanie reichenden Konstruktionen einiger reifer Herren (Pink Floyd, Rolling Stones, Marius Müller-Westerhagen u.a.). Aber eines haben sie alle gemeinsam; eine erhöhte Fläche, dem sogenannten Podium. Und dieses Podium kann man aus Podesten bauen.

# Georg Wolff

## Veranstaltungstechnik

Es werden einzelne Podeste nebeneinander zu einem Podium aufgestellt und miteinander verbunden. Das hört sich einfach an, und ist es eigentlich ..... nicht.

Die Bühne wird leider nicht als Dekorationselement benutzt. Auf ihr soll was passieren. Es soll auf ihr getanzt, gerannt, geschoben, gezogen und, und, und werden. Es ist immer eine Bewegung auf der Bühne, mal mehr und mal weniger, mal turbulent und mal bedächtig. Und diese Bewegungen will die Bühne mitmachen. Sie kennen den Effekt vielleicht. Erinnern Sie sich bitte einmal daran, wie es war, als Sie ohne es zu wissen, plötzlich auf eine Fläche traten, die einen rutschigen Untergrund hatte. Die Fläche machte sich selbständig, in die gleiche Richtung, in der Sie gehen wollten. Viele ulkige Familiengeschichten sind auf Grund dieser physikalischen Besonderheit entstanden.



Und so ist das auch mit der Bühne. Sie will mitmachen und gerät ganz schön ins Schwanken.

Die Dynamik (physikalische Summe aller Bewegungen) setzt sich fort auf die Körper, die im direkten Kontakt zu ihr stehen. Dieser entstehenden Energie heißt es gegen zu steuern oder aufzuhalten, bevor die Bühne zusammenbricht.

Gegen steuern geht

nicht. Es müßte ja spiegelverkehrt die gleiche Dynamik unter der Bühne erzeugt werden. Also aufhalten.

Die Podeste werden so gebaut, das sie in sich sehr stabil sind und keine Bewegungen mitmachen wollen. Und wenn diese Podeste richtig miteinander verbunden werden, bilden sie ein stabiles Podium, oder eine Tribüne, oder ein Laufsteg. Auf dem kann dann getanzt, gerannt, geschoben, gezogen und, und, und werden.





Die Podeste, die von professionellen Verleihern angeboten werden, bieten schon eine große Stabilität. Bei niedrigen Bauhöhen reicht es schon häufig, die Podeste einfach nebeneinander zu stellen. Wird die Bühne höher gebaut, müssen die Podeste schon sehr sorgfältig mit einander verbunden und ausgesteift werden.

Podeste gibt es in vielen Größen und Formen und sie können beliebig aneinander gereiht werden. Die Höhe wird bestimmt durch die Länge der Steckfüße. In der Höhe variabel ist man mit Teleskopfüßen oder Lastspindeln, die in die Steckfüße gestellt werden.

Neben der klassischen Viereckform kann man (bei uns) auch dreieckige Podestflächen bekommen.

In der Regel besteht der Podestboden aus einer 21 mm-starken Multiplexplatte. (Unsere Platten haben wir alle schwarz gestrichen; daß kann immer nach gestrichen werden und sieht dadurch auch immer sauber aus.)

Dann gibt es noch Podestflächen aus Gitterrost und Acrylglas.

# Georg Wolff

## Veranstaltungstechnik

Die mit dem Gitterrost braucht man unbedingt, wenn die Monitorboxen (Beschallungsboxen für die Akteure auf der Bühne) unsichtbar unter der Bühne positioniert werden müssen.



Die Podeste mit dem Acrylglas sind unverzichtbar, wenn man die „besondere Bühne“ will. Unter ihnen können Scheinwerfer und andere Beleuchtungskörper wie Glühlampen oder Leuchtstoffröhren positioniert werden. Ebenso eignen sich diese Podeste auch für Tanzflächen. Die Podeste mit Acrylglas können mit den Holzpodesten verbunden werden.

